

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

8. Ein anders.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

ja ewig sehn', weil du, o Friedens-Fürst, mein grosser Friedens-Gott, nicht ferner von mir weichen, ja selbst in Herz und Sinn der Friede bleiben wirst.

12. So steht mein Heil nun nicht auf ungewissen Schrauben, der feste Friedens-Grund ist ewig schon gelegt in deinem Liebes-Rath. Kann ichs nur schwächlich glauben, so steht doch er so fest, daß er mich ewig trägt.

13. O! schau ich nur allein auf dein Gebot und Leben, so werd ich nimmermehr in Schanden untergehn. O Herr! du woltest mir selbst hlerzu Kräfte geben, bis daß ich dir zum Ruhm kann ewig vor dir stehn.

8. Ein anders.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ic.

Mein Vater, dir sey hier auf Erden, ja dort noch ewig Dank und Kraft, daß wir aus Gnaden selig werden, daß dei-

ne Gnade selber alles schafft, daß du ganz kein Verdienst von uns begehrest, und nur durch Christum alles Heil gewährst.

2. Lob sey dir, daß du von uns Armen gar nichts verlangst, nein, uns nur alles gibst: daß du dich aller wilst erbarmen, weil du uns all' in deinem Sohne liebst, da dir dein Sohn für alle gnug gethan, daß deine Huld nun allen helfen kann.

3. O! laß mich recht im Glauben leben, und ganz allein auf deine Gnade traun; laß Christum stets vor Augen schweben, laß mich allein auf sein Verdienst nur baun, daß ich mich stets mit ihm nur angethan, gerecht, geschnückt, geliebet sehen kann.

4. Zerbrich auch die subtilsten Stützen der eignen falschen Selbst-Gerechtigkeit; es such in Jesu Wunden. Nissen mein Herz

Herz allein nur Ruh und Sicherheit. Es müsse stets in seinem Blut allein mein Element, mein einzig Labfal seyn.

5. Wenn sich in mir die Sünd erregt; so muß ich stets im Glauben auf ihn sehn, wie meine Sünd auf ihn geleyet, und wie das für durch ihn genug geschehn, wie er auch diese Sünde hat versühnt, und alle Gnad und Kraft mir schon verdient.

6. Mein Auge muß in Einfalt bleiben, ganz unverrückt nur auf sein Creutz zu schaun; es müsse mich nichts von ihm treiben, ich müsse stets auf seine Kraft nur traun, und nur an ihm ein grüner Neben seyn; so dringt in mich stets Geist und Leben ein.

7. Ich müsse stets in seinen Händen sein Werkzeug, sein gelinder Thron nur seyn, mich so zu lehren und zu wenden, wie mir es kan zu meinem Heil gedenhn, daß sich mein

Geist durch eigne Wirksamkeit nicht mehr verwirrt, verhindert und zerstreut.

8. Ich müsse stets an mir verzagen, und nie aus ihm, als meiner Bestung gehn: ich muß ihn betend alles fragen, und nach dem Wink ihm bald zu Dienste stehn. Laß nur mein Auge stets auf eines sehn, und alles dir zum Ruhm durch ihn geschehn.

9. Ich müsse gar nicht ängstlich sorgen, was künftig noch zu thun, zu leiden sey; du sorgest selbst für alle Morgen, und forderst nur für gegenwärtig Treu. Kommt Zeit, kommt Rath, du weißest was gebriecht, bin ich nur treu, dein Herz versagt mirs nicht.

10. Du sagst: Die Untreu thut nur Schaden, wenn du in dem, was gegenwärtig ist, bey jekt dich ziehender Genaden, nicht recht drauf merkend, treu und folgsam bist, da zieht sich Gnad und Kraft so bald